

Einführung

Der französische Komponist Etienne Moulinié lebte von 1599 bis etwa 1676. 1604 trat er in die Sängerschule an der Kathedrale Saint-Just in Narbonne ein. 1628 wurde er *maistre de la musique* bei dem jüngeren Bruder Ludwigs XIII, Gaston d'Orléans, welchen Posten er bis zu dessen Tode 1660 innehatte. Danach wurde er *maistre de la musique des Etats de Languedoc*, einer alljährlichen Versammlung zur Pflege der Kirchenmusik.

Moulinié genoss durch seine zahlreichen Veröffentlichung geistlicher und weltlicher Werke hohes Ansehen. Unter den weltlichen Werken waren besonders seine zahlreichen *airs de cour* populär. Die hier vorgelegten 3 Fantasien finden sich im 5. Band einer Sammlung, die in der Zeit von 1625 bis 1639 erschien. Der Titel dieses Bandes lautet: „CINQUIESME LIVRE / D' AIRS DE COVR / a quatre & cinq parties, / PAR ESTIENNE MOVLINIÉ. / Chef de la Musique de M. le Duc d'Orleãs, frere unique du Roy. / A PARIS. / Par PIERRE BALLARD, Imprimeur / du Roy pour la Musique. / Avec privilege de sa Maiesté / ... / 1639“. Es sind 4 Stimmenhefte mit den Bezeichnungen „DESSUS“, „HAUTE-CONTRE“, „TAILLE“, „BASSE-CONTRE“. Die erste Fantasie trägt den Titel „FANTAISIE A QUATRE POUR LES VIOLES.“. Bei der zweiten und dritten Fantasie steht jeweils „AVTRE.“ Ein Exemplar des Originaldruckes befindet sich heute in der Bibliothèque royale de Belgique (B-Br), Brüssel. Ein Faksimile dieser Fantasien ist 2005 erschienen.¹

Unsere Ausgabe folgt dem Original so weit wie möglich, ist aber für den heutigen praktischen Gebrauch eingerichtet. In der ersten und der dritten Stimme haben wir die Originalschlüssel beibehalten. Der Sopranschlüssel (C-Schlüssel auf der 1. Linie) der zweiten Stimme wurde durch den Violinschlüssel ersetzt. Der Baritonschlüssel (F-Schlüssel auf der 3. Linie) der vierten Stimme wurde durch den Bassschlüssel und den Altschlüssel ersetzt. Bei der Übertragung der Mensuralnotation in die heute gebräuchliche Notenschrift haben wir die Taktbezeichnungen wie folgt übertragen: **C** → 4/2, **♯** oder **2** → 4/4 oder 2/2, **♯3** und **3** → 3/2, **23** → 6/4. Entsprechend wurden Taktstriche ergänzt und Noten, die über den Takt hinausgehen aufgeteilt und durch Haltebögen verbunden. Die Notenwerte wurden beibehalten, es wurden lediglich die Maximae der Schlußstöne durch doppelte ganze Noten ersetzt. Die Achtelbalken des Originals wurden beibehalten, fehlende wurden ergänzt. Unsere Notierung der Vorzeichen folgt dem heutigen Gebrauch. d.h. die Vorzeichen gelten im ganzen Takt. An den wenigen Stellen, wo wir vom Original abweichende Vorzeichen vorschlagen, haben wir diese in Klammern gesetzt.

Wir danken Howard Weiner für die Übersetzung dieser Einführung.

Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow
Heidelberg, August 2006



Anfang der Dessus-Stimme
Beginning of the part of the dessus

¹ Claude le Jeune, Etienne Moulinié, *Fantaisies pour les violes*, 1612, 1639 (Courlay: Éditions Fuzeau, 2005)